

Günther JONTES

Leoben and its Relations to Alpine Salt Mining

Leoben und seine Beziehungen zum alpenländischen Salzwesen

Günther JONTES, Leoben, jontes@gmx.at

Since the High Middle Ages, Leoben has been closely connected to iron, as it was the iron ore deposit for the local ruling duke. Here was the place of the earliest stock company north of the Alps, the Civil Iron Trading Company, which also played an important role for the transportation of Styrian salt. Therefore this town's importance is to be found in those two sectors of economy, salt and iron. The quality of iron and steel from Leoben had almost no rivals for the salt works in the Styrian Salzkammergut and in Tyrol.

The Styrian Erzberg had become the leading iron ore deposit during the Middle Ages, dozens of furnaces brought the highly demanded crude iron to the places of their final production, where it was further processed to a wide range of products.

In Aussee (Styria) and in Hall in Tyrol, the highly important rock salt, which was very much needed for conserving food, was produced by boiling down brine in big salt pans. During the 16th century, these pans measured up to 300 square meters, due to technical reasons they could not be manufactured in one piece, they were made by riveting many small sheets of iron, numbering up to 12.000 pieces for one pan.

Sheets of iron from Leoben were highly demanded, because they withstood the continued heating to high temperatures best and were more economic as for instance iron from the Zillertal in Tyrol. These Tyrolean iron sheets had to be three times as thick as the products from Leoben, to get the same effect, which also meant a bigger amount of wood for their production.

The business was in the hands of Leoben's industrialists, since 1664 about 800 tons of iron sheets were transported by pack animals to Tyrol yearly. Despite the high transport costs this was more economic than the use of iron sheets from Tyrol.

Leoben was also the key turning point for the transport of salt southwards. Salt from Aussee came to Leoben in wagons from the Palten and Liesing valley, was stored in magazines, reached the river Mur and was transported on rafts and boats to the salt magazines in southern Styria.

The construction of railways in the 19th century finished this form of transport.

Leoben und seine Beziehungen zum alpenländischen Salzwesen

Seit dem Hochmittelalter ist Leoben in engster Weise mit dem Eisen verbunden, war landesfürstliche Eisenniederlagsstadt, hatte 1415 eine bürgerliche Eisenhandelskommunität, die die früheste Aktiengesellschaft nördlich der Alpen war, aufzuweisen und spielte im Transportwesen für das steirische Salz eine wichtige Rolle. Dementsprechend ist die Bedeutung der Stadt in diesen beiden Wirtschaftssektoren zu suchen. Die Qualität des Leobener Eisens für das Salzsieden im Salzkammergut und in den Tiroler Salinen schlug manche Konkurrenz aus dem Feld.

Der Steirische Erzberg war im Mittelalter zur führenden Lagerstätte geworden und mehrere Dutzend Radwerke lieferten das begehrte Roheisen, das in den Stätten der Finalproduktion zur Vielfalt der Produkte weiterverarbeitet wurde. In Aussee und im Tiroler Hall wurde das elementar wichtige, vor allem für Konservierungszwecke benötigte Steinsalz, durch Eindampfung von Sole, in großen Sudpfannen erzeugt. Diese waren im 16. Jahrhundert bis zu 300 m² groß, konnten aber aus technischen Gründen nicht aus einem Stück erzeugt werden, sondern entstanden durch das Zusammennieten zahlreicher kleiner Blechstücke, deren Anzahl bis zu 12.000 Stück pro Pfanne betragen konnte.

Hier war das Leobener Eisenblech besonders begehrt, weil es dem ständigen Erhitzen auf hohe Temperaturen am längsten standhielt und wirtschaftlicher war als etwas das Zillertaler Eisen in Tirol, das mit derselben Wirkung dreimal so dick sein musste als das Leobener und außerdem wegen der Wandstärke einen höheren Einsatz von Scheiterholz erforderte. Leobener Gewerken hatten den Handel in der Hand und etwa 1664 wurden an die 800 t solcher Bleche mittels Saumtieren nach Tirol geliefert. Trotz der hohen Transportkosten war das noch wirtschaftlicher als die Verwendung des Tiroler Eisens.

Leoben war auch der Angelpunkt des Salztransportes in den Süden. Hier langte im Wagentransport das Ausseer Salz durch das Palten-Liesingtal ein, wurde in städtischen Magazinen gelagert und erreichte dann auf der Mur mittels Plätten und Flößen die Salzniederlagsorte des steirischen Unterlandes. Erst der Eisenbahnbau im 19. Jahrhundert machte dieser Transportweise ein Ende.